

Keramikfräser mit ACR- und GSQ-Schneiden von Komet für die Kunststofftechnik

# It's hot! Keep cool!!

Komet bietet mit neuen Fräsern mit Keramik-Arbeitsteil absolute Highend-Werkzeuge. Mit ACR-Verzahnung sind sie für feste Kunststoffe und mit GSQ-Verzahnung für Übergänge zu weichbleibenden Unterfütterungen und für die Ausarbeitung von Provisorien geeignet. Der Grund für die Entwicklung ist so simpel wie genial: Keramikschneiden sind langlebiger und schärfer und aufgrund der geringeren Wärmeleitfähigkeit heizt sich das Arbeitsteil bei normalen leichten Korrekturen nicht so schnell auf. Bei drucklosem Ausarbeiten schmelzen und schmieren Kunststoffe nicht. Dem Zahntechniker stehen damit extrem effiziente Werkzeuge zur Verfügung.

**Kontaktadresse**

Komet Gebr. Brasseler  
GmbH & Co KG  
Trophagener Weg 25  
32657 Lemgo  
Fon +49 5261 701-700  
Fax +49 5261 701-289  
info@brasseler.de  
www.kometdental.de

Produkte zu verbessern, das ist die eine Aufgabe zukunftsorientierter Unternehmen. Doch wirklich fortschrittliche Betriebe verlieren auch nie den Arbeitsschutz aus den Augen. Den Entwicklern von Komet liegt seit jeher die Gesundheit der Zahntechniker am Herzen. Zahlreiche Entwicklungen haben deshalb den Arbeitsschutz in den Dentallaboren entscheidend verbessert. Mehr als einmal wurden dabei traditionelle Wege verlassen.

Einen weiteren wichtigen Schritt geht Komet mit seinen neuen Keramikfräsern. Hintergrund dieser Produktentwicklung sind die schlechten Erfahrungen vieler Zahntechniker mit elastischen Kunststoffen. Beim Zerspanen derartiger Werkstoffe entstehen innerhalb kürzester Zeit hohe Temperaturen, weil sich den Schnei-

den des rotierenden Werkzeugs beim Ein- und Vordringen ein durch seine Elastizität extrem widerstandsfähiges Material entgegen setzt. Denn bevor Kunststoff abgetragen wird, entzieht er sich quasi durch eine elastische Verformung dem spanenden Werkzeug. Die in dieser Phase höhere Reibung erzeugt so viel Hitze, dass der Kunststoff anschmilzt und im schlimmsten Fall sogar verbrennt – die bekannten Verfärbungen und der zum Teil widerliche Geruch des sich zersetzenden Kunststoffs sind die Folgen. Die dabei entstehenden Dämpfe sind giftig! Aber das ist nicht die einzige Gefahr, denn herkömmliche Fräser aus Metall werden durch die enorme Reibung sehr heiß. Für Anwender besteht deshalb grundsätzlich die Gefahr, sich beim Wechsel des Werkzeugs die Finger zu verbrennen.

Anders mit den neuen Keramikfräsern von Komet. Das für die Zerspanung zuständige Arbeitsteil des Werkzeugs besteht aus einem Keramik-Werkstoff. Da Keramik ein schlechter Wärmeleiter ist, heizt es sich nicht so schnell auf wie ein Arbeitsteil aus Metall. Dies reduziert unter bestimmten Bedingungen die Verbrennungs- und Verletzungsgefahr: Voraussetzung ist, dass der Techniker die anatomischen Strukturen vormodelliert und sie nicht mit hoher Drehzahl und ordentlichem Druck aus dem Vollen fräst! Die Schneidengeometrien sind identisch zu den erfolgreichen ACR- und GSQ-Verzahnungen, sodass Schneideigenschaften und Standzeit den bekanntermaßen hervorragenden Eigenschaften der metallenen Werkzeuge von Komet in nichts nachstehen. ■

Abb. 1 bis 3  
Die neuen Keramikfräser von Komet eignen sich besonders zum Ausarbeiten von Kunststoffen, da sich diese aufgrund der schlechten Wärmeleitfähigkeit nicht so schnell aufheizen

